

Belgien. Die Mittheilung der gefälschten diplomatischen Akten, worin die Namen des belgischen Königshauses gemischaucht werden, hat hier allgemeine Erregung zur Folge gehabt. Man glaubt an den orientalischen Ursprung der Fälschungen.

England. Der "Standard", ein bekanntes Regierungsbüllt, schlägt seine Jahrestäschau mit folgenden Betrachtungen: Sollte ungünstigerweise ein kontinentaler Krieg ausbrechen, so wird die Sympathie des englischen Volkes auf Seiten Österreichs und seiner Bundesgenossen sein. Überdies ist es gewis, daß England niemals passiver Zeuge eines russischen Angriffes auf die Freiheit Bulgariens oder eines französischen Angriffes auf die Einheit Italiens sein werde.

Nußland. Die sonst wenig deutschfreundliche Petersburger „Roumo Wremja“ äusert sich sehr sympathisch über die Publikation der Fälschungen im „Reichsangeiger“ und erachtet damit die Sache für abgeschlossen. Deutschland habe somit in bestmöglicher und ehrlicher Weise erklärt, daß es eine vertragsmäßige, rechtschaffene Politik treibe. Die Entdeckung des Fälschers habe keine praktische Bedeutung; um so wichtiger sei die ganze Auslöschung des „Reichsangeigers“ und damit die Richtigkeit guter und ehrlicher freundlicherlicher Beleidigungen wieder hergestellt. Das sei ein erfreulicher Resultat der Audienz des Kaisers beim Baron. Die Sprache ehrlicher offener Deute thue jetzt Roth. — Die Entdeckung des Fälschers ist wohl von Bedeutung. Deutschland wird aber nicht daran bringen, wenn der Baron die Bloßstellung ihm sehr nahestehender Personen verweilen will. Das scheint doch der einzige Grund zu sein, daß die Sache nicht weiter verfolgt wird. — Aus Roth sind sieben aus dem preußischen Haushalt stammende Werkmeister einer Tuchfabrik ausgewiesen, weil sie nicht in den russischen Unterthanenverband treten wollten.

Orient. Die Ministratskette im Serbien ist, wie schon kurz mitgetheilt, beendet. Eine Meldung der „Polit. Correspond.“ aus Belgrad zufolge ist das neue Cabinet wie folgt zusammengesetzt: Oberst Gruić Voršić und Krieg, Oberst Franaković Neuherr, Belimirović Bautens, Willojovskev Inneres, Wic Finanzen, Popovic Handel, Geschäft Justiz, — Gruić, Belimirović, Willojovskev und Wic gehörten bereits dem Cabinet Ristić an. — Das neue Ministerium ist mit Ausnahme des Ministers des Neuherrn, Franaković, durchweg radical, und der Cabinetchef Gruić, der zugleich das Kriegsamt inne hat, ist ein unbedingter Anhänger Russlands. Franaković, der Minister des Neuherrn, ist ein Fortschrittsmann und ein Freund Österreichs; er war auch schon unter Karađorđević Inhaber desselben Portefeuilles. — Wie aus Sofia berichtet wird, findet das neue serbische Ministerium Gruić dort befällige Aufnahme. Der Minister des Auswärtigen, Oberst Franaković, gilt als Freund Bulgariens.

Amerika. Die vereinigten Staaten von Nordamerika und die übrigen Republiken des Erdteils haben in Madrid den Vorschlag gemacht, mit Spanien gemeinsam 1892 das 400jährige Jubiläum der Entdeckung von Amerika zu feiern. Spanien will Christoph Columbus bei Quelba, von wo aus dieser seine Fahrt antrat, ein Denkmal errichten.

Sächsisches.

Eruennungen und Verleihungen. Dem Assessore bei dem Amtsgericht Dresden Julius Haußhild wurde der Charakter als Commissionatsrat verliehen. — Der Assessore bei dem Amtsgericht Leipzig, Commissionatsrat August Eduard Haudbold, erhielt das Ritterkreuz 1. Klasse vom Albrechtsorden, Lebzer Karl Edmund Biesel in Gersdorf das Albrechtskreuz. — Dem Ceremonienmeister Kaufmeister Alfred Freiherrn v. Miltitz wurde Titel und Rang eines Oberceremonienmeisters verliehen. — Dem Rath bei dem Oberlandesgericht Delitzsch Carl Balthasar Höhler wurde die nachgeführte Verleihung in den Reichstag mit der gesetzlichen Pension unter Belassung seines Titels und Ranges bewilligt. Zugleich erhielt derselbe das Ritterkreuz 1. Klasse vom Verdienstorden. — Der der Kgl. Gesandtschaft in Berlin attachirte Assessore Ernst v. Salza und Bichlau wurde zum Legationssekretär bei derselben ernannt. — Der Oberlandesgerichtsrath Reichtagsabg. Klemm hat bei seiner Versetzung in den Ruhestand den Charakter eines Geheimen Raths erhalten.

Dresden. Kampfgenossen von 1870/71 soll der Name einer freien Vereinigung der in Dresden und den Vororten aufzuhaltenden Wismäppel älter Waffengattungen der deutschen Armee sein, welche Combatanten von 1870/71 sind, ehrenvoll gebient haben und sich eines guten Rufes erfreuen. Diese Vereinigung soll in zwanglosem Rahmen einen gemeinnützigen Mittelpunkt schaffen, den unsre patriotischen Ideale und Siede in wünschenswerther Weise fördert. Ein Hauptzweck soll die Heier der Ehrenlage unserer Armee sein, vor Allem des 2. September und des 18. Januar, ferner soll — und das ist eine der Hauptaufgaben — ein politisch-geistlicher Nachweis in Form einer Stammtafel als urthümliches Beweisschild über die Bewegung in den Reihen der Kampfgenossen für das dauernde

Hochzeitsfest machen, so sorgen Sie für passende Trauringe, — es könnte Mißverständnisse geben! — Und nun glückliche Reise! — Gehab' Dich wohl, Dorf, du kleiner kann ich Dich nicht ausladen.“

Kräckend fiel die Thür in's Schloß.
Zehn Minuten später war der Postillon mit vier Pferden und noch einem Geschoß angelangt; beide hatten Schauseln mitgebracht. Es schneite jetzt nicht mehr, allein der Schnee lag fühlbar nur den Wagen geblieben. Sie schausten sich einen Weg bis zum Tritt, und der Postillon öffnete alsdann. Über das Wort blieb ihm in der Kehle stecken, als er den unerwarteten Anwachs von Passagieren gewahre.

Blößlich erkannte er mich:
„Herr Dernie, Herr Leutnant! hier seien Sie trocken und gut, und Ihr Peter kommt um Sie, weil der Helfer allein noch Hause gefunden ist. In S. denken Sie, der Herr Leutnant liegt irgendwo halbtot im Schnee.“

„Ich nicht“, entgegne ich, „wohl aber viele dieser arme Mensch last im Schnee umgekommen. Darum half ich ihm in die Post, und weil diese junge Dame doch nicht allein mit ihm bleiben konnte.“ log ich weiter, „scheide ich das Pferd nach Hause und blieb auch hier. Doch nun thut und die einzige Liebe und schaust uns bald heraus, der Spott wird uns oßmäßig zu viel.“

„Glaub' wohl, Herr Leutnant, aber es war nicht zu ändern.“ Und nun schausten die beiden brauen Burschen mit Macht, und nicht lange, so klangen die Pferde vorgelegt werden, und vorwärts ging es, wenn auch nur langsam, Schritt für Schritt der Jeimtz zu.

„Hören Sie mal, guter Freund“, wandte ich mich nun an den geretteten Dorf, „wenn Sie irgend ein Gefühl von Dankbarkeit im Herzen haben, so schweigen Sie ganz darüber, wie die Geschichte zusammenhangt. Dann will ich weiter sehen, ob sich etwas für Sie thun läßt.“

Der blaue Mensch brach in Thränen aus:
„Ach Herr, ich bin wirklich kein Strolch. Ich bin ordentlicher Gentle und ein gelehrter Kellner. Aber ich lag lange im Krankenhaus und konnte nichts verdienen, und davon bin ich so elend. Die anderen haben sich erst gestern zu mir gesetzt — es sind rüchige Herumtreiber, besonders der Große, aber was sollte ich machen? ... Wenn Sie sich meiner nicht erbarmen, muß ich umkommen.“ fuhr er schluchzend fort, „denn ich habe kein Geld und kann nicht weiter wandern.“

Gedächtnis der Nachkommen geführt werden, und auch bei dem Abgang eines Kampfgenossen durch den Tod soll dem schreibenden Kameraden die Ehre werden, die ihm gebührt. Es wird somit über den Militär- und Krieger-Vereinen noch ein Schammüllkriegerverein geschaffen. Zahlreiche Beitrittsverklärungen aus allen Kreisen sind bereits eingegangen. Bekannt sei noch, daß der kommende 18. Januar als Jahrestag der Wiederaufrichtung des deutschen Kaiserreiches von der Vereinigung festlich begangen werden soll. Selbstmer Weise soll, wie man hört, die junge Vereinigung von einigen Herren lebhaft angefeindet werden, die mit an der Spitze von Sachsen's Militärvereinsbund stehen. Dieser Umstand wird vielleicht Anlaß geben, die eigenhändige Ausfassung dieser Gegner des Unternehmens einer näheren Betrachtung zu unterziehen.

— **Niebla.** In der Nacht zum 1. d. M. hat in dem gräßlich Einsiedel'schen Walzwerk in Niela eine Gasexplosion stattgefunden und das hierdurch verursachte Feuer einen Schaden an der Bebauung angerichtet.

— **Grimma.** Gestern, dem Tage nahe, wurde am Donnerstag am Rande des Grimmaer Stadtwaldes ein unbekannter, zerlumpter Krieger aufgefunden und in das vorliegende Krankenhaus gebracht. Die Siedler muhten ihm von den Füßen gefesselt, die Lappen, die er als Stirnlippe trug, mit Wasser abgeweicht werden. Die Füße selbst sind erstickt. Wie der Unglückschläger aussagte, sei er der 54 Jahre alte, zur Zeit arbeitslose Siegelarbeiter Friedr. August Schmidt aus Gelenhain bei Wetzlar. Es sei bereits die dritte Nacht gewesen, die er im Freien verbracht habe.

— **Mittweida.** Herrn Oberlehrer Pleißner hier wurde

von König das Verdienstkreuz verliehen.

— **Waldheim.** Der Wirtschafts-Inspector hiesiger Landesanstalten, Herr Berger, beginnt am 1. Januar die Jubiläums 25-jährige Vollkommenheit im Staatsdienste. Unter andern Beweisen der Anerkennung wurde ihm seitens des Herrn Anstalts-Directors Regierungsrath Schreiber eine Goldmedaille überreicht.

— **Plauen.** Heute Dienstag holt Herr Professor Kellerbauer aus Chemnitz im hiesigen Alpenverein einen Vortrag über: „Das Mattothen bei Germat.“ — Das Besinden des vornehmsten Bergfahrers Rauh hier, welcher sich am 30. vor. Monats in selbstmörderischer Absicht drei Knüppel in die Brust geschossen hat, ist den Umständen nach durchaus befreidigend. Es ist gegründete Hoffnung vorhanden, daß derselbe am Leben erhalten bleibt wird. — Seit einigen Tagen hat sich aus hiesiger Stadt ein junger unbescholtener Commiss aus dem Vogtländchen entfernt. Bis jetzt steht von demselben noch jed Spur. Es ist möglich, daß denselben ein Unglück zugeschlagen ist.

— In Vogelsgrün bei Auerbach brach am 30. December Abends im Wohnhause Dr. C., welches dem Geheimern Richard Seidel und der Familie derselbe. Wider gemeinschaftlich gehört, Feuer aus und wurde dadurch dieses Wohngebäude bis auf die Umfassungsmauern eingeschärt. Das Mobiliar konnte zum größten Theil gerettet werden.

— **Wilsdruff.** Am 2. Januar. Den Theilnehmern an der hiesigen Stadt-Hornjewech-Einrichtung ist es gestattet, die nunmehr fertig gestellte Hornjewechverbündung zwischen Zwönitz und den übrigen Süden des sächsischen Industriegebiets verschwörte zu benennen. Es haben bereits Gespräche zwischen hier und Werone, Werda, sowie Plauen stattgefunden, die jedes Wort deutlich überliefern. — Herr Kreisobergerdarm Nagler ist vorgestern nach einer mehr denn 40jährigen Dienstzeit in dem Amtsfeld übergetreten. Gleicherzt traf der jetzige Kreisobergerdarm Herr Rothe von Chemnitz, seinem heimigen Wirkungsort, zum Dienstantritt hier ein. Herr Kreisobergerdarm Rothe wurde übrigens von der Gendarmerie der K. Amtshauptmannschaft Chemnitz mit einem silberbeschlagenen Bierglas und von der sächsischen Schuhmannschaft mit einer Ehrengabe bedacht. — Am Freitag posierten zwei Komödianten, welche die Sächsische Maschinen-Fabrik zu Chemnitz für Spanien geliefert hatte, den hiesigen Bahnhof.

— **Glauchau.** Der Neujahrsdag hätte in unserer Stadt für mehrere Familien beinahe schweres Leid gebracht. Auf der gutbesuchten Eisbahn des Gründelsteiches war u. a. auch der Wursthändler M. erschienen und hatte sein liegendes Geschäftslager auf einer Stelle des Eises aufgeschlagen, die als nicht zum Schlittschuhfahren geeignet, nicht schwefrei gemacht worden und dadurch vom Betreten ausgeschlossen war. Als sich eine ganze Anzahl Personen, meist Kinder, an der erwähnten Verlustsstelle zusammenfanden, brach plötzlich in deren nächster Umgebung das Eis ein und sämtliche darauf befindlichen Personen tauchten unfreiwilliger Weise in das kalte und nasse Element hinab. Nach verbürgten Mitteilungen sind jedoch alle gerettet worden, so daß es bei dem kalten Bade blieb, dessen etwaige Folgen hoffentlich durch richtige Behandlung der Betroffenen abgewendet werden sind. Daß diese unerwartete Scene nicht ganz ohne Rückschen vorüberging und manchen Schlittschuhländer zum Verlassen der Bahn veranlaßte, bedarf wohl keiner Erwähnung.

— **Ein Augenblick beharrt ich mich, dann gab ich ihm etwas Geld und sagte late in sein Ohr:**
„Suchen Sie mich morgen Mittag im „Löwen“ auf. Ich glaube, ich kann etwas für Sie thun, wenn Ihre Papiere in Ordnung sind, aber unverbrauchtes Schweine — sonst . . .“

Der Hauptmann machte eine Pause und braunte seine Zigarette an, die immer wieder ausgegangen war.

„Aha, jetzt erzähle ich's“ rief Brandt, „der bleiche Kellner im „Löwen“, der Dich so in Mission genommen hat, daß wir immer sagten, er sei ein verkleidetes Mädchen.“

„Derkel!“ befahlte Welden, „er hat sich brav gehalten und uns keine Schande gemacht.“

„Aber wie kam's nun weiter?“ forschte Thielen, „die Geschichte ist noch nicht aus.“

„Wie es weiter kam? — Wir fuhren langsam nach Hause; mit jedem Schritt aber ward mir das Herz schwerer, denn der schöne Traum der Hochzeitsreise war zu Ende. Helene lag stumm in ihrer Eile, und ich zerbrach mir den Kopf, wie ich es aufzufangen sollte, ihren ganzen Namen zu erhalten. Eine Weile fuhren wir schwiegend durch den Schnee. Da begann sie plötzlich von selbst und ganz leise zu singen.“

„Wir sind nun bald in S. Dant Ihrer Güte ist unser Abenseiter besser verlaufen, als es ohne Ihre Dagwissenkunst vermutlich der Fall gewesen wäre; nun machen Sie das Wohl Ihres Mitterleid voll und suchen Sie nicht zu erfahren, wie ich bin — ich will auch nicht nach Ihnen forschen. Denken wir, es sei ein Traum gewesen. Und wenn — was ich jedoch nicht fürchte — Sie mir jemals begegnen sollten, so versprechen Sie mir, mich nicht zu kennen.“

„Ich schwieg — es war so schwer zu erwarten!“

„Versprechen Sie es!“ drängte sie, dann wir näher und S. bereits.

„Ich muß es versprechen, allein unter einer Bedingung.“

„Und die wäre?“

„Sie sagen, wie werben und nicht wiedersehen — wie kennen wir unsere Namen nicht einmal — es wird also sein, als hätten wir vielleicht nur geträumt — im Traum geschieht aber manches, was im Wachen unmöglich wäre — so lassen Sie mich diesen Traum ganz zu Ende träumen, lassen Sie mich noch einen Augenblick vergessen, daß Sie nicht in Wirklichkeit meine Frau sind, meine Süße, angebetete Frau, geben Sie mir Ihre Hand und sagen Sie „lieber Otto“ zu mir — es kann so märchenhaft hold und lieblich von Ihren Lippen.“

„Gott segne.“

— **Merane.** Seiner unbekannte Mann, welcher sich am 29. December hier von einem Eisenbahnung überfahren ließ, ist als der 52 Jahre alte arbeitslose Handarbeiter Thurm ermittelt worden.

— **Bwei**

— **Wiederholung**

— **Wiederholung**